Willmenrod hatte seit 1931 eine Kleinkinderschule. Dieses Foto wurde 1937 aufgenommen, der ein oder andere Nachbar ist vielleicht noch wiederzuerkennen. Fotos dieser Art liefern immer eine Menge Gesprächsstoff.

1975 wurde eine dorfeigene Grillhütte gebaut und die tatkräftigen Bürger bei der Arbeit fotografiert. Die Farbgebung des Fotos lässt einen Fotografen mit einer damals hochmodernen Kleinbildkamera vermuten.

Willmenrod feiert 800-jähriges Bestehen

Jubiläum In dem Dorf am Elbbach drehten sich einst fünf Mühlräder – Reges Vereinsleben spricht für die Zukunft des Ortes

Von unserer Reporterin
Angela Baumeier

Willmenrod. 1212 bringt eine Urkunde das Dorf Willmenrod sozusagen an das Licht der Welt: Dem Benediktinerinnenkloster Seligenstatt bei Seck bestätigte man neben anderen Gütern einen Bauernhof (manus) in Wernbolderode (Willmenrod).

„Man kann aber davon ausgehen, dass unser Dorf deutlich älter ist", sagen Elfriede Munsch und Cornelia Möller, die gemeinsam die neue, 204 Seiten starke Chronik („1212–2012 Willmenrod Geschichte(n) vom Dorf") herausgegeben haben. Und sie begründen: Bereits zwischen 900 und 1000 wurde eine Kapelle aus Holz erbaut, und der im Kern noch heute erhaltene Steinturm der Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert. Zudem lag Willmenrod an einer wichtigen Verkehrsverbindung, die sich über Weltersburg, Willmenrod, Berzhahn, Gemünden, Seck; über Rennerod nach Haiger und über Gladenbach nach Oberhessen zog.

Ende des 13. Jahrhunderts wird erstmals Adolf von Wermilderode erwähnt. Das niederadelige Geschlecht derer zu Willmenrod lässt sich bis ins 15. Jahrhundert nachweisen. Danach begann ein Hin und Her zwischen den verschiedenen Herrschaften sowie Konfessionszugehörigkeiten. Während des Dreißigjährigen Kriegs zogen plündernde und mordende Soldaten durch den Westerwald, Hungersnöte und die Pest im Gefolge. Die Folge: 1639 zählte man im Ort noch vier Ehepaare und vier Witwen.

1806 gelangte Willmenrod unter die Herrschaft des neu geschaffenen Großherzogtums Berg. Nach dem Großbrand von 1805 wurde der Wiederaufbau des Dorfes mit geradem Straßenverlauf sowie genügend Abstand zwischen den einzelnen Häusern nach französischen Vorschriften ordentlich geplant.

Nach einem Intermezzo mit dem Fürsten von Oranien-Nassau (1813) gehörte Willmenrod ab 1815 zum Herzogtum Nassau. 1866 mussten sich die Willmenröder erneut an neue Herrschaftsverhältnisse gewöhnen. Man wurde dem Königreich Preußen einverleibt und der Provinz Hessen-Nassau zugeordnet.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm zunächst die amerikanische, dann ab 10. Juli 1945 die französische Militärregierung die Verwaltung. Am 18. Mai 1947 trat die rheinland-pfälzische Verfassung in Kraft. 1972 wurde die Gemeinde Willmenrod in die Verbandsgemeinde Westerburg eingegliedert.

Heute leben in Willmenrod 686 Einwohner (Stand: 1. Januar 2012). Die größte Bevölkerungsgruppe stellen die 35- bis 50-Jährigen (23,8 Prozent) dar, gefolgt von den 50- bis 65-Jährigen (19,2 Prozent). Immerhin 5,7 Prozent der Willmenröder sind 80 Jahre und älter.

Zum Stichtag gab es in Willmenrod 243 Wohngebäude mit insgesamt 303 Wohnungen. Während im vergangenen Jahr 48 Bewohner den Ort verließen, konnten 43 Neubürger in der Ortsgemeinde begrüßt werden. Nicht nur deshalb ist sich Ortsbürgermeister Günter Weigel sicher: „Willmenrod hat Zukunft". Dafür spricht auch das rege Vereinsleben. Im Dorf wurde schon immer viel und gern gesungen. So war der Männergesangverein MGV Concordia in den 1920er-Jahren sehr aktiv.

Zwischen 1920 und 1925 existierte in Willmenrod auch ein Mandolinenverein. 1932 wurde dann der evangelische gemischte Kirchenchor gegründet, der bis heute aktiv ist. Bereits fünf Jahre früher ging die Freiwillige Feuerwehr an den Start und ist damit der älteste noch aktive Verein im Ort. Der 1946 gegründete Sportverein Rot-Weiß hatte gleich vier Vorläufer: den Turnverein (1910 bis 1936), den Radfahrerverein 1923 (1923 bis 1932), den Kegelclub Kranz (1925 bis 1939) sowie den Sportverein (1920 bis 1935). Der ebenfalls 1946 gegründete Obst- und Gartenbauverein löste sich Ende 2003 mangels Nachwuchs auf. Seit Mai 2010 existiert der Verein Kinderkram, ihm liegen besonders die Bedürfnisse der kleinen Einwohner am Herzen. Ende 2010 ist zudem der Verschönerungsverein an den Start gegangen.

Apropos schön: Nach dem Krieg florierte Willmenrod als Luftkurort für Sommerfrischler aus dem Ruhrpott. „Beliebt war die gute Küche der Pensionswirtinnen, es wurde Westerwälder Hausmannskost geboten", berichten die Chronistinnen. Bis Ende der 70er- Anfang der 80er-Jahre gab es in Willmenrod mehrere Pensionen, heute stehen den Urlaubsgästen Ferienwohnungen zur Verfügung.

Kommen Gäste in den Ort, so werden sie beim Anblick des Dorfwappens sicher nach der Symbolik fragen und von der alten Mühlentradition des Ortes erfahren. Gleich fünf Mühlen verrichteten einst in Willmenrod ihren Dienst: die Hahn-Mühle (auch als Flucks- und Gauckler-Mühle bekannt), die Mühle Arndt, die Mühle Jung, Friddches-Mühle sowie die Baumanns Mühle. Es waren drei Getreidemühlen, eine Schrotmühle und eine Ölmühle. Heute ist keine der Mühlen mehr in Betrieb, die Wasserkraft des Elbbachs wird aber im Dorf zur Stromgewinnung genutzt. Der Elbbach ist im Wappen durch einen von Gold und Blau wellenförmig geteilten Wellenschildfuß dargestellt, für die Mühlen steht das goldene Mühlrad.

Viele weitere historische Fotos finden Sie unter
www.rhein-zeitung.de/westerwald

Thema heute

Willmenrod: Dorfjubiläum ist ein Grund zur Freude

Erstmals im Jahre 1212 urkundlich erwähnt, feiert Willmenrod vom 1. bis zum 9. September sein 800-jähriges Bestehen. Der Festausschuss hat ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, mit dem das Jubiläum würdig gefeiert wird. Einblicke in die Geschichte des Dorfes gibt auch die druckfrische neue Chronik, die beim Fest erworben werden kann.

Kompakt

Das Festprogramm

Samstag, 1. September:
19.30 Uhr, Kommersabend mit großer Tombola in der Mehrzweckhalle

Sonntag, 2. September:
11 Uhr, Bambini-Turnier (Sportplatz); 19 Uhr, Festgottesdienst mit Probst Michael Karg

Mittwoch, 5. September:
19 Uhr, Musik in der Dorfkirche

Sonntag, 9. September:
11 Uhr, Historischer Dorftag mit Ritterspielen. Parkplätze stehen außerhalb des Ortskerns zur Verfügung

Bahnhofstraße: Besenmacher, Korbflechter, Schreiner mit historischem Werkzeug, Motorsägenarbeiten, Krippen, Kräuterkiste, diverse Dekostände, Kinderausstellung.

Bornstraße: Schuster, Tischler, Drechsler, Klempner, Bauhandwerk, Kipper, Schäfer, Spinnen, Schule, Handarbeiten, Heufiguren, Käse, Seifen, Stauden & Kräuter, Uhren, Steinzauber, Deko aus Stoff, Opelclub, Mittelaltertaverne.

Brückenstraße: Imkerei, Trachtenmuseuum, Akzente, Forst, Oldtimer-Motorräder, Klöppeln, Kräuterwind, Weben, Pfeifenausstellung, WW im Wandel, Puppen, Töpferei.

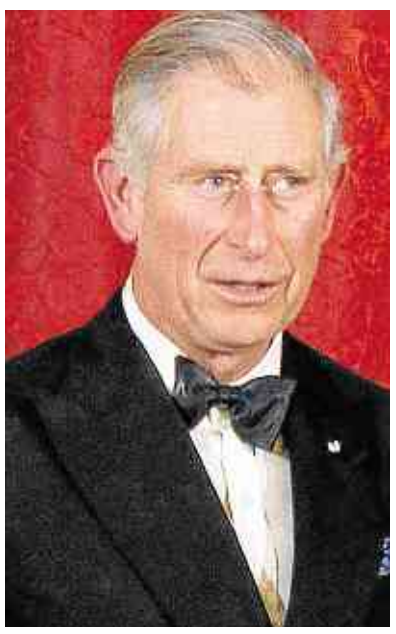
Oberstraße: Schmied, Maler-/Lackierer, Historische Ausstellung, Dorfstand, Oldtimer-Traktoren.

Sonstiges: Melkwettbewerb, Fahrt mit dem Kuhgespann, Bogenschießen, Schminken, Kirchenführungen, Sägewettbewerb, „Vom Apfel zum Saft", Töpfern, Konzerte. Ritterspiele für Kinder (Jagd auf ein Wildschwein, Hufeisenwerfen, Drehschildstechen, Armbrustschießen, Nagelschlagen, Ringstechen und Dosenwerfen). *bau*

Prinz Charles hat Wurzeln im Westerwald

Einladung Britischer Thronfolger kann am Fest leider nicht teilnehmen – Wäller Vorfahren

Willmenrod hat nicht nur den ersten Fernsehkoch hervorgebracht. Pfarrer Karl Christian Ludwig Schmidt (1763–1815) war es, der – lange bevor die Gebrüder Grimm 1838 das Großprojekt „Deutsches Wörterbuch" in Angriff nahmen – eines der ersten deutschen Mundartwörterbücher veröffentlichte: das Westerwälder Idiotikon. Und es kommt noch besser: „Das Dorf kann sich auch mit adligen Federn schmücken", haben die Chronisten herausgefunden, denn der englische Thronfolger Prinz Charles ist ein Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Enkel eines Pfarrers aus Willmenrod.



Ein Pfarrer aus Willmenrod soll der Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater von Prinz Charles sein.

Was lag also näher, als den Prince of Wales offiziell zum Jubiläumsfest einzuladen? Doch mit großem Bedauern und besten Wünschen ließ Prinz Charles leider absagen. Im Schreiben an „Mister Günter Weigel" vom 8. November 2010 heißt es: „His Royal Highness was very grateful for the invitation, however, after considering the possibilities, I regret that he has reluctantly concluded that this is not something he will be able to take on. I am sure you will understand that the pressures on his diary mean it is not possible to include all the engagements he would wish to undertake. He is so sorry." *bau*

Clemens Wilmenrod machte den Ort bundesweit bekannt

Rezept In der Chronik wird an den ersten Fernsehkoch Deutschlands erinnert

„Ihr lieben, goldigen Menschen! Liebe Brüder und Schwestern im Lucullus!" So begrüßte Clemens Wilmenrod, der erste Fernsehkoch Deutschlands, sein Publikum. Geboren am 24. Juli 1906 als Sohn einer Müllerfamilie, wuchs Carl Clemens Hahn, so sein richtiger Name, in Willmenrod auf. Nach dem Tod des Vaters verkaufte die Mutter 1927 die Mühle und zog mit Clemens nach Düsseldorf. Hier konnte er sich seinen größten Wunsch erfüllen und eine Schauspielschule besuchen. Der große Durchbruch als Schauspieler gelang ihm nicht – bis zum 20. Februar 1953.

Damals ging im erst wenige Wochen alten deutschen Fernsehen eine zehnminütige Koch-Show mit Clemens Wilmenrod live auf Sendung. Der Erfolg war gewaltig. Die Nation hatte ihren ersten Fernsehstar. Geschichten erzählen, der Fantasie freien Lauf lassen, abenteuerliche Bezeichnungen für seine Gerichte erfinden: Das waren seine Stärken. Das Kochen weniger. Mithilfe seiner Ehefrau Erika gelang es ihm aber lange Zeit, die Illusion aufrechtzuerhalten, dass er ein begnadeter Koch sei.

Der berufliche sowie private Erfolg war jedoch nicht von Dauer. Seine Ehe scheiterte 1959. Insgesamt 185-mal gab Wilmenrod den Fernsehkoch. Am 11. Mai 1964 wurde seine Sendung eingestellt. 1967 wählte er den Freitod, nachdem man bei ihm Magenkrebs diagnostiziert hatte. Er wurde auf dem Friedhof von Willmenrod beigesetzt.

Quelle: „1212–2012 Willmenrod Geschichte(n) vom Dorf", bearbeitet von Elfriede Munsch.

Toast Hawaii (Originalrezept nach Clemens Wilmenrod)

Zutaten für zwei Personen:
4 Scheiben Toastbrot
12 Scheiben roher Schinken
4 Scheiben Ananas aus der Dose
4 Scheiben Schmelzkäse
1 TL Paprikapulver
4 Cocktailkirschen
etwas Butter

Zubereitung: Das getoastete Brot abkühlen lassen, dünn mit Butter bestreichen, den Schinken in wenig Fett anbraten, je drei Scheiben pro Toast. Darauf eine Scheibe Ananas legen und mit einer Scheibe Käse bedecken. Mit Paprikapulver bestreuen und im Backofen überbacken, bis der Käse zu schmelzen beginnt. Dann mit der Cocktailkirsche dekorieren. Oft werden die Cocktailkirschen mit überbacken. Bei Wilmenrod kamen sie immer erst zum Schluss als Deko obendrauf, genau an die Stelle, an der der Käse wegen des Lochs im Ananasring etwas eingesunken ist.

Clemens Wilmenrod, der berühmte Mitbürger.